

Correspondent.

Erscheinung:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N 227.

Sonntag den 18. November.

1883.

* * Ein neuer Bauernverein.

Die bisherigen Versuche, Bauernvereine zu gründen, haben wenig Erfolg gehabt. Nur Herrn v. Schorlemer-Mist ist es mit seinem „Westfälischen Bauernverein“ besser geglückt, was aber seine besonderen Ursachen hat. Hätte er nicht die Herren Geislichen als eifrige, wenn auch nicht offizielle Agenten gehabt, so hätte er auch nicht so viel erreichen können, obwohl er zur Gründung und Leitung einer solchen Bewegung durch praktische Kenntnisse in der Landwirtschaft und Geschick in der Agitation besonders befähigt ist. Die Versuche anderer abligter ultramontaner Grafen und Freiherren in Schlesien und der Rheinprovinz, nach dem Vorbild des Herrn v. Schorlemer gegründete ähnliche Verbände zu errichten, haben bei Weitem nicht denselben Erfolg gehabt.

Gänzlich Fiasco haben bisher alle Versuche gemacht, Bauernvereine konfessionell oder Gattartens zu gründen; und zwar hauptsächlich deshalb, weil sie nicht zu dem Zweck unternommen wurden, den Uebel, unter denen der Bauernstand leidet, abzuheben, sondern um selbstsüchtiger Zwecke anderer Herren willen. Die deutschen Bauern hätten wirklich so kumm sein müssen, wie die Konservativen meinen, wenn sie das nicht sofort hätten merken sollen. Der Unschuldigte unter diesen Bauernvereinsgründern ist noch der ehemalige Versicherungsbeamte Kenner, der in Schlesien nach einander mehrere Bauern-, „Rusticalvereine“ und „rusticale Landvereine“ gegründet hat, theils mit den abligen Herren Schlesiens in Gemeinschaft, theils auf eigene Hand. Ihm kommt es nämlich hauptsächlich auf die eine Mark Jahresbeitrag an, die er bei seinen „Bauern“ einfasst. Was die hochaligen Großgrundbesitzer, welche sich sonst mit der Gründung von Bauernvereinen abgegeben, durch dieselben erstreben, würde den Bauern viel theurer zu stehen kommen. Ziemlich haben früher den Staat regiert und zu ihren Gunsten eingerichtet. Sie sehen nun, daß sie im konstitutionellen Staat allein nicht im Stande sein werden, um ihren besondern Vortheil zu wahren, ihre Sonderprivilegien zu erhalten. Darum schauen sie überall nach Hilfstuppen aus, welche ihnen zu möglichst billigem Preise bei der Wahrung ihres Vortheils Beistand leisten sollen. Den Handwerkern versprechen sie obligatorische Innungen, den Bauern Schutzvölle und Ererbung der Landgüter nach dem Auerbenrecht.

Schade nur, daß die Geschenke, welche sie ihren Hilfstuppen in Aussicht stellen, diesen mehr Schaden als Nutzen bringen. Bei den Schutzvölle und Ererbungsrechten haben nur die Großgrundbesitzer einen Vortheil, die mittleren und kleinen großen Schädern, wie vielfach gabelnmäßig nachgewiesen ist. Und was das Auerbenrecht, die Gründung von Bauernmajoraten betrifft, so möchten wir anführen, was der Führer der Bauernbewegung in Böhmen, wo die großen Herren die Bauern mit demselben Mittel locken wollen, der Bauer Krepel vor Kurzem auf dem in Leitmeritz abgehaltenen Delegirtenrat der böhmischen Bauernvereine ausgesprochen hat. Er sagte: „Die kirchliche Partei schiebt in dem Bauern-Fideicommiss einen Schutzwall, welcher das adlige Fideicommiss gegen die Angriffe

seiner zahlreichen Gegner vertheidigen helfen soll. . . . So unschuldig das Hofgesetz ausseht, ich kann mich für dasselbe nicht erklären. Es wird ja bei uns im Allgemeinen ohnehin das Erbtheil der nicht übernehmenden Kinder so gering als möglich bemessen. Jeder von uns wird darauf bedacht sein, dem übernehmenden Sohne nicht unerschwingliche Lasten aufzubürden; ich kann mich aber unmöglich für ein Gesetz erklären, welches augenscheinlich die Aufgabe haben soll, bei den Bauern die Rechtsaufschauung entstehen zu machen, einen Erben ganz rücksichtslos zu bevorzugen.“

Endlich soll nun am 26. und 27. d. M. in Eisenach der Versuch gemacht werden, in dem „Allgemeinen deutschen Bauernverein“ einen sich über ganz Deutschland erstreckenden Verband zu begründen, welcher lediglich die Interessen des mittleren und kleineren Grundbesitzes im Auge hat. Die reactionären Organe haben sich bereit, denselben von vornherein mit Angriffen und Verdächtigungen zu überschütten. Daß der Bauernstand die Wahrung und Förderung seiner Interessen selbst in die Hand nimmt, daß er die Vormundhaft der abligen Großgrundbesitzer entbehren zu können glaubt, das muß ihnen natürlich sehr gefährlich erscheinen. Sie nennen den „Allgemeinen deutschen Bauernverein“ eine liberale oder „secessionistische“ Gründung. Wahr ist daran nur, daß die Liberalen sich diesem Bauernverein nicht von vornherein feindlich gegenüberstellen, daß liberale Grundbesitzer — und zwar aller liberalen Richtungen — sich daran beteiligen, weil sie davon eine Förderung ihrer Berufsinteressen erwarten. Mit Partei oder gar Fraktionsinteressen ist derselbe nicht verquickt, ja es ist dies mit Sorgfalt zu vermeiden; es sind alle Versuche, den neuen Bauernverein zu einem Parteiinstitut zu machen, abgelehnt worden. Wenn der mittlere und kleine Grundbesitz die Förderung seiner Interessen selbst in die Hand nimmt, so sehen die Liberalen dies als durchaus berechtigt an; sie wollen nur nicht, daß der Bauernstand zu anderen Zwecken, und noch dazu zu Zwecken ihrer Gegner mißbraucht wird.

Interessant ist der Briefwechsel, welchen einer der Begründer des „Allg. Dtsch. Bauernvereins“, Hofbesitzer F. Wisser in Winbischholzhausen bei Erfurt, mit Herrn Baring-Erfeshof geführt hat, der in Hannover und Braunschweig für konfessionale Bauernvereine thätig gewesen ist. Letzterer hatte Herrn Wisser zugerufen: „Lesen Sie mit Sorgfalt neuere englische Geschichte!“ und nun zeigt sich Herr Wisser als ein genauer und einschicksichtvoller Kenner der neueren wie der älteren englischen Sozial- und Agrargeschichte, und er beweist Herrn Baring, daß der „Kapitalismus“ an dem England krank, ein Product der übermäßigen Förderung des Großgrundbesitzes und der Großindustrie ist, welche beide Gruppen von Interessenten auf Kosten aller übrigen Staatsbürger besonders zu fördern ja auch die neueren reactionär-schützgenösserliche Politik vor Allem bestrebt ist. Durch weitere Verfolgung dieser Politik würden also gerade jene Uebel und Gefahren erzeugt werden, welche England bedrohen.

Mit einiger Spannung darf man der consti-

tuirenden Versammlung des „Allg. Dtsch. Bauernvereins“ zu Eisenach am 26. und 27. Novbr. entgegensehen. Die Begründung eines solchen aus wirklichen Bauern bestehenden Vereins ist gewiß schwieriger, als die eines von abligen Großgrundbesitzern gegründeten „Bauernvereins.“ Schon weil die Theilnehmer an letzteren mehr Mittel und Zeit auch zu weiteren Reisen haben. Aber hoffentlich giebt es unter den wirklichen deutschen Bauern doch auch Leute genug, welche in ihrem eigenen Interesse das Opfer zu bringen vermögen, bei der Begründung eines solchen nützlichen Werkes mit Rath und That mitzuwirken.

Politische Uebersicht.

Aus Rom wird der N.-Ztg. unterm 11. d. geschrieben: Wenn im Vatikan in diesen Tagen die wildeste Entrüstung gegen Italien herrscht, darf man dies Leuten nicht verargen, welche von dem „Glauben“ anderer Leute leben und ohnmächtig zusehen müssen, wie die gesammte liberale Presse des Landes das Andenken des Mannes feiert, welcher diesem „Glauben“ einen Stoß gegeben hat, von welchem sich der Vatikan niemals wieder erholen wird. Eine Lutherfeier in Rom und anerkennungsvolle sympathische Artikel in allen großen liberalen Blättern Roms und Italiens sind doch wahrlich Dinge, die selbst für den besannlich guten Magen der „Kirche“ schwer zu verdauen sind. Alle diese Gräueltaten wären schlechterdings unmöglich gewesen, wenn dies tausend- und abertausendmal verfluchte Italien mit verfassungsmäßiger Denke, Rede- und Pressefreiheit nicht bestanden, welches den Gegnern des Vatikan gestattet, einen Rebellen, einen Erzfeind als einen Helden des menschlichen Geistes und einen Wohltäter der Menschheit zu preisen und zu feiern. Wenn die liberale Presse es auch nicht ausdrücklich sagt, fühlt sie doch, daß St. Luther in die vorderste Reihe der Gründer Italiens, oder nach vatikanischer Auffassung der „intellektuellen Urheber“ des am Vatikan begangenen Verbrechens des Umsturzes der weltlichen Papstherrschaft gehört, da, wenn nicht Luther dem Denken und Streben der europäischen Menschheit eine neue Richtung gegeben hätte, die italienische Epoche von 1859—1870 undenkbar gewesen wäre. Ein eigenthümlicher Zufall machte dem Vatikan diese bitteren Erwägungen noch empfindlicher: während heute in der Kapelle der deutschen Vottschaft auf dem Kapitol das Centennarium Luthers kirchlich gefeiert wird, weht auf der Engelsburg, also unter den Fenstern des Vatikan, die italienische Tricolore, zwar nicht wegen der Lutherfeier, sondern, wegen des Geburtstages des Kronprinzen von Italien, aber sie erinnert Jedermann, daß es ohne die Rebellion des Wittenberger Mönchleins wahrscheinlich auch keinen Kronprinzen von Italien gäbe und im Vatikan noch immer das lustige Leben der schönen Tage Leo's X. fortgeführt werden könnte. Alles dies sei nur gesagt, um den bitteren Groll und die giftsprühenden Artikel der vatikanischen Journale auf die natürlichste Weise zu erklären und auf einen neuen päpstlichen Wuthausbruch in der Form einer Encyclika oder einer Allocution im nächsten Konfistorium rechtzeitig vorzubereiten.

bringen...
Bemerkung...
A. Poser...
Kaufschwein...
in großer...
Hof & Sch...
Ankündigung...
Zinn...
gehandelt...
Ankündigung...

Während die **französische** Militär-Reorganisation noch immer in der Ausführung begriffen, ist das Gesetz über die Magistratur, durch welches die „Säuberung“ des Richterpersonals von allen antirepublikanischen Elementen erfolgen sollte, nunmehr durchgeführt. Das „Journal officiel“ hat die letzten Ernennungen publiziert, welche in dem Gesetze vom 30. August 1883 angeordnet sind. Der von den Republikanern angeforderte Zweck ist allerdings, wie bei der jüngsten Eröffnung des neuen Gerichtsjahres anlässlich der celebrirten Messen ersichtlich wurde, nur unvollständig erreicht worden, so daß in der republikanischen Presse bereits neue Klagen über die Merikalen Richter laut werden. Die gesammte Zahl der erfolgten Absetzungen beläuft sich auf 614. Das amtliche Blatt der **serbischen** Regierung veröffentlicht eine Mittheilung, welche die vollständige Bewältigung des Aufstandes konstatiert und anzeigt, daß nunmehr die Untersuchung über die Ursachen und Urheber des Aufstandes beginnen werde. Die insurgirten Gebiete werden stark besetzt gehalten und die angrenzenden Gebiete senden Loyalitätsbezeugungen. Die bulgarische Regierung hat infolge einer Vorstellung des serbischen Kabinetts den Befehl ertheilt, jene Flüchtlinge, die einen hervorragenden Antheil an der insurrektionellen Erhebung in Serbien genommen hatten, von der serbisch-bulgarischen Grenze zu entfernen. Es wurde bereits der erste Transport Geflüchteter nach Schumla transportirt, wo sie bis auf weiteres internirt bleiben.

Die jetzigen **spanischen** Minister können sich noch nicht in die Rolle fügen, eine selbstständige von Frankreich unabhängige Politik zu treiben. Sie schreden davor zurück, etwas zu thun, was den Herren in Paris unangenehm sein könnte; wie jener Hund, der Zeitens an der Kette gelegen hatte, auch dann, als er von ihr befreit war, noch immer nur den Kreis beschrieb, an den die Kette ihn so lange gefesselt. Das kann sich wohl nur langsam bessern. Aber hoffentlich bessert sich schließlich doch auch in Spanien!

Dem Besuche des Prinzen Heinrich von Preußen in **Brasilien** widmet das amtliche Blatt dieses Kaiserreiches unter dem 15. October einen für den Prinzen, die Hohenzollern und das deutsche Volk überaus günstig gehaltenen Begrüßungsartikel, dem wir nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ die folgende Stelle entnehmen: „Im Hinblick auf die ausgezeichneten Beziehungen, die seit langer Zeit zwischen Brasilien und Deutschland bestehen, im Hinblick auf die Interessengemeinschaft der beiden Länder, von denen dieses gern die kräftigen Arme aufnimmt, die ihm das andere sendet, während jenes die Märkte Brasiliens für den Absatz seiner industriellen Erzeugnisse nöthig braucht und findet; im Hinblick endlich auf die Freundschaft, welche die beiden Herrscherfamilien mit einander verbindet, ist es eine glückliche Fügung, daß Brasilien, wenn auch nur für kurze Zeit, die Ehrenpflicht der Gastfreundschaft einem jungen Fürsten gegenüber erweisen kann, dem Enkel des mächtigen Kaisers, dem es vergönnt gewesen, an seinem Lebensabend dem sehnlichstverlangten Besuche der deutschen Nation, von deren Gesinnungsabel und Thatsache er eine lebendige Verkörperung ist, Befriedigung zu gewähren.“

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. k. k. Hoheit der Kronprinz hat gestern Morgen 8^{3/4} Uhr seine Reise nach Madrid angetreten. Die Abfahrt erfolgte vom Anhaltischen Bahnhofe. Der Kronprinz reiste über Halle, Eisenach, Bebra; auf letzterer Station wurde während eines Aufenthaltes von 12 Minuten der Kaffee eingenommen. Abends 8^{1/4} trifft Se. k. k. Hoheit in Frankfurt ein, wo das Souper stattfindet, worauf dann um 9 Uhr 50 Min. die Weiterreise über Limmstadt, Karlstraße, Freiburg zunächst nach Basel erfolgt. In Basel ist die Ankunft Sonntag früh kurz vor 6 Uhr und auch wieder der erste längere Aufenthalt. Während desselben wird der Kaffee eingenommen und abtann um 7 Uhr die Reise nach Göschenen fortgesetzt. Dort soll das Frühstück servirt werden. Abtann

geht die Reise zunächst nach Airolo, dann über Bellinzona, Chiasso nach Mailand und von dort um 7,55 Uhr nach Genua. In Genua trifft der Kronprinz in der Nacht zum Montag um 12 Uhr ein, und bald nach der Ankunft daselbst findet das Souper statt. Am Mittag des nächsten Tages dürfte sobann die Einschiffung im Hafen von Genua erfolgen, worauf sofort die Ueberfahrt nach Barcelona angetreten wird.

(Hosprediger Stöcker) aus Berlin hat am Donnerstag in London in der Memorial Hall daselbst, wo er einen Vortrag zu halten gedachte, den Sozialdemokraten weichen müssen, welche sich in solcher Menge eingefunden hatten, daß ihre Demonstrationen jedes Auftretens Stöckers unmöglich machten. Ueber den Verlauf einer wenige Tage vorher stattgehabten Verammlung, in welcher Herr Stöcker, die sozialreformatorische Bewegung in Deutschland“ besprach, meldet die „A. G.“: „Der Verlauf des ganzen Meetings war ein äußerst stürmischer. Trotz der bei der Vertheilung der Eintrittskarten von dem Comité geübten Vorsicht, hatten viele gemerische Elemente des Herrn Hospredigers ihren Weg in den Saal gefunden und die laute Art und Weise ihrer Einsprache gegen die meisten Ausführungen des Redners führten einen vorzeitigen Abschluß des Vortrages herbei. Die Erwähnung des Lordmayors von London, der nachträglich die Herrn Stöcker früher ertheilte Bewilligung zur Benutzung der Ägyptischen Halle im Mansionhouse widerrief, führte zu einer stürmischen Demonstration für den Lord-Bürgermeister und zum Schluß der unordentlich aufgelösten Verammlung wurden dem Lordmayor für sein Verhalten von den Anwesenden noch drei braufende Hochs dargebracht.“ Demnach scheint Hosprediger Stöcker bei den Deutschen in London für seine Lehren keinen empfänglichen Boden zu finden.

(Die tactlosen Äußerungen der französischen und republikanisch-spanischen Presse über die bevorstehende Reise des Kronprinzen nach Spanien haben zwar in den Berliner offiziellen Kreisen selbstverständlich überaus peinlich berührt; aber weder diese übrigens nicht ganz unerwarteten Kundgebungen noch die von der deutschen Gesandtschaft in Madrid hierher gemeldete Thatsache, daß mit französischem Gelde in Barcelona deutsch-feindliche Demonstrationen vorbereitet werden, haben den Aufschub der Abreise des Kronprinzen veranlaßt, sondern lediglich der offiziell angegebene Grund. Man zweifelt hier keinen Augenblick daran, daß es den spanischen Behörden und der spanischen Bevölkerung gelingen werde, alle etwa beabsichtigten Skandalacten im Keime zu erlöchen und dem deutschen Gaste einen würdigen, von jedem Mißton freien Empfang zu bereiten.

(Zu den Verhandlungen mit Rom) wird der M. Ztg. aus Berlin geschrieben: Allem nach, was von unterrichteter Seite verlautet, sind die Verhandlungen des Herrn von Schöler mit der Curie wieder einmal auf dem toten Punkt angelangt. So viel auch die preussische Regierung bisher nachgegeben hat, die Curie giebt in keinem Stücke nach und bemüht sich auch gar nicht mehr, dies zu bemänteln. Es scheint, daß ihr gegenwärtig nicht das Geringste daran liegt, während sie früher sehr eifrig danach zu streben schien, Man will an hiesigen maßgebenden Stellen diese auffällige Wandlung von dem Augenblick an datiren, als der Ausgleich des Vaticans mit den Regierungen von Frankreich und Rußland zu Stande gekommen ist. Ob man aus dieser Wahrnehmung nun endlich die einzig zutreffenden Schlüsse ziehen und die gegenwärtig ganz ausichtslosen Verhandlungen wirklich abbrechen wird, steht noch dahin. Die bisherigen Erfahrungen lassen kaum darauf schließen.

Provinz und Umgegend.

† Laut Bekanntmachung des kaiserl. Oberpostdirectors zu Halle wird vom 23. v. M. ab bei der kaiserl. Postagentur in Döllnitz Telegraphenbetrieb mittels des Fernsprechers eingerichtet.

† Wie das R. Ktbl. von zuverlässiger Seite

erfährt, hat der Eisenbahnminister sich nunmehr bestimmt bereit erklärt, den Bau der Unstrutbahn von Staatswegen in die Hand zu nehmen, unter der Bedingung, daß die beteiligten Gemeinden pro Kilometer der Bahnlinie 5000 Mk. a fonds perdu und den Grundbesitz unentgeltlich aufbringen, sowie, daß die Bahn ihren Lauf ausschließlich auf preussischem Gebiete über Krosleben nach Artern nehme.

† Ein Naturwunder ist in Heldringen im „Schügen“ ausgefellt; es ist dies ein Kratfopf, der das gewiß ansehnliche Gewicht von 33 Pfund hat.

† Der „Goth. Ztg.“ wird aus Koburg gemeldet, daß der Magistrat zu Neustadt eine Verordnung erlassen habe, nach welcher weiblichen Personen der Besuch öffentlicher Wirtschaftshäuser verboten ist. Demnach darf sich auch die anständigste Dame dort in keiner Restauration sehen lassen. Dem Vernehmen nach soll gegen diese Polizeiverfügung, nach welcher ja auch fremde Personen weiblichen Geschlechts bei kurzer Anwesenheit in Neustadt sich nicht in dortigen Restaurationen aufhalten dürfen, an zuständiger Stelle Beschwerde erhoben werden. Auf die Befriedigung dieser Maßregel darf man gespannt sein, da es immerhin möglich ist, daß der Magistrat sich durch eigenthümliche Verhältnisse zum Erlaß dieser „erzieherischen“ Verordnung gedrängt gesehen hat.

† Die Ausstellung neuerer Erzeugnisse des deutschen Buchhandels und der verwandten Geschäftszweige, welche mit der alljährlichen Buchhändlermesse in Leipzig zusammenfällt, wird vom nächsten Jahre ab nicht mehr in den bisherigen unzureichenden Localitäten der dortigen Buchhändlerbörse, sondern in der neu erbauten Ausstellungshalle des Kerpallparks stattfinden und dadurch die bringende Erweiterung der seitherigen Ausstellung ermöglicht werden.

† Ueber das am 10. d. in Leipzig enthaltene Luther-Melanchthon-Denkmal schreibt man: Leipzig hat seit gestern ein Standbild, auf welches die Stadt stolz sein kann. An Lutherdenkmälern der verschiedensten Art fehlt es nicht, aber selbst Worms und Gisleben dürften Leipzig um das gestern enthüllte fast beneiden. Meister Schilling war die Aufgabe geworden, den Reformationsgedanken durch dessen beide Hauptträger, Luther und Melanchthon, zu verkörpern und seine Bedeutung für das Christentum in Reliefbildern weiter auszuführen, so daß der denkende Beschauer über die Wichtigkeit des historischen Ereignisses zur vollen Klarheit gelangen kann. Luther sitzt, mit dem Salar bekleidet, auf einem Armstuhle, die aufgeschlagene Bibel in der Hand haltend, und Melanchthon steht zur Linken, sich über ihn beugend und offenbar im Gespräch mit seinem Freunde über eine Bibelstelle. Der Vorgang ist so lebendig und zugleich so feinsinnig dargestellt, daß man sich nur nach längerer Betrachtung zögernd von dem Anblick trennen kann. Beide Freunde sind so eifrig in die sie beschäftigende Streitfrage verflochten, daß Luther darüber seine gewöhnliche Festigkeit abgestreift hat und nur bemüht erscheint, die von Melanchthon für dessen Meinung geltend gemachten Gründe abzuwägen, und sein Gesichtsausdruck zeigt bereits, daß er das Gewicht dieser Gründe anerkennt. Nur so war das Räthsel des stehenden Luther zu lösen und Schilling hat es gelöst. Der Platz, auf welchem das Denkmal steht, konnte nicht besser und passender gewählt werden. Es steht auf dem Johannsplatz vor dem Hauptthore der Johanniskirche mit der Front dem Grimmaschen Steintweg zugekehrt. Der Aufbau des Denkmals ist in schönen, der Dertlichkeit vortrefflich angepaßten Verhältnissen geschehen. Ein Eyentlicher Unterbau dient einem sich nach oben verjüngenden Granitsockel als Basis, um dessen Mitte ein Reliefband von Bronze, oben mit Eisenlaubgürteln verziert, geschlungen ist und darunter sind auf den vier Seitenwänden vier Medallions mit den Namen Wittenberg, Worms, Epperr und Augsburg eingelassen. Denselben entsprechenden Reliefs in Dblongform darüber. Der Gesammtindruck des Denkmals ist der schönster Harmonie.

Verkauf.

Alle Sorten gute Winteräpfel sind zu haben im Hof zum Deutschen Hof bei Karl Warrnke aus Kößlitz.

Ein großer Transport 4-5jährige starke Arbeitspferde stehen von Donnerstag den 22. Nov. zum Verkauf bei **Strehl & Sohn.**

Nächsten Dienstag den 20. d. Mts. trifft ein Transport 1 1/2 und 2 1/2 jähriger schwerer belgischer Fohlen und 4 und 5 jähriger Pferde ein. **Weinstein** in Preßlich b/Merseburg.

Cacao, Chocolate u. Chocodalenpulver verschiedenster Qualität, garantiert rein, sowie holländisches Cacaopulver von van Houten & Zoon in Weesp G. Schönberger, Gotthardstr.

Frisch geschossene Hasen, am 2. Markt bis 3. Markt 25 Pf., bei **Karl Becker,** H.-ine Sgriftstraße Nr. 18.

Medicinischer Tokayer, bester Ungarwein, von den Ärzten als anerkanntes vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Genesende und Kinder empfohlen. — Um diesen Wein auch Unbemittelten zugänglich zu machen, habe ich kleine Flaschen zu 60 Pf. abgefüllt. Reinheit garantiert. **Medicinischer Leberthran,** weif. Specialitäten in Kindermehlen, Leguminosen etc. empfiehlt **die Drogenhandlung von Oscar Leberl,** Burgstraße 16.

Fast verschenkt.

Das von der Kaiserverwaltung der kaiserlichen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Messerlager wird wegen eingegangener neuen Fabrikungsverpflichtungen und baldiger Rückzahlung der Societäten **um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft.** **Fast verschenkt.**

Für nur 15 Kreuz (junge Reichsmark) also um die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeiter erhält Jedermann nachstehendes **außersichtragendes und effectvolles Britanniasilber-Speiseservice,** welches früher sogar in ein großes Preis.

- 60 Mark Koffete,
- das dem feinsten gediegensten Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem achten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Beste der Beste garantiert.
- 1 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit acht engl. Stabillingen,
- 1 Stück Britanniasilber Gabeln, feinste Qualität,
- 1 Stück Britanniasilber Speiselöffel schwerer Qualität,
- 1 Stück Britanniasilber Caselöffel, massive Qualität,
- 1 Stück Britanniasilber Theelöffel, feinste Qualität,
- 1 Stück Britanniasilber Suppensöpfer, superfein, lamert,
- 1 Stück Britanniasilber Milchschöpfer, groß, massive,
- 1 Stück große massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen,
- 1 Stück Britanniasilber Tafelleuchter, prachtvoll, auf solide gearbeitet,
- 10 Stück, welche eine Herde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen **nur fünfzehn Mark.**

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postnachnahme) oder vorherige Geldeinbau, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das **Vereinigte Britanniasilber-Fabrik-Depôt** D. Silberberg, Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungs schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, was liegen selbe zur gef. Einsicht in unserem Depot auf.

Am heutigen Tage errichtete am hiesigen Plage, weiße Mauer 3, eine **Vernickelungs-Anstalt.**

Ich empfehle mich zum Vernickeln aller sich dazu eignenden Metallgegenstände und übernehme für silberweiße Farbe, Reinheit und Dauerhaftigkeit die weitgehendste Garantie.

Merseburg, den 15. November 1883.

A. Dresdner, Mechaniker.

Die Fabrik vorzüglicher Liqueure und Essenzen

von **Carl Chryselius in Leipzig**

übergab für den hiesigen Platz dem Herrn Kaufmann

A. Wiese,

Burgstraße,

ein reich ausgestattetes Lager ihrer Fabrikate.

Indem ich dies einem hochgeehrten Publikum zur gef. Kenntniss bringe, erlaube ich mir auf meinen bei Herrn **A. Wiese** zur Einsicht ausliegenden **Preiscurant** über feinste Liqueure, Brantwein und Punschessenzen ergebenst aufmerksam zu machen.

Carl Chryselius, Leipzig.

Das illustrierte **„AMERIKA“**

Erste am **1. 10.** und **20.** jeden Monats. **Abonnement-Preis:** incl. franco Postausgabe, ganzjährig **5 fl. = 10 M.** halbjährig **3 fl. 50 = 7 M.**



Die mit ausserordentlicher Anerkennung von der Presse und dem Publikum angenommenen und bereits in ihrem

3. Jahrgang getretene

illustrierte Zeitschrift: **„Amerika“**

bringt wahrheitsgetreue Mittheilungen aus dem geistigen, gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben in den Vereinigten Staaten von Amerika und ist für Alle, welche an dem mächtig emporblühenden Staatswesen jenseits des Ozeans Interesse nehmen, bestimmt.

Die Zeitschrift sollte überhaupt auf keinem Bücherstisch und in keinem Lesesaal oder Club fehlen, da sie eine längst gefühlte Lücke ausfüllt. **Probennummern werden auf Verlangen gratis u. franco versendet.**

Verlagsgeber: Otto Maas in Wien, I., Wallstiftgasse 10.

Wollgarn

à Pfd. 2,50, 3,50, 4,00 Mf.

Herrenwesten von 4,00 Mf. an,

Strickjacken von 3,00 Mf. an,

Wärmtrenchen von 1,50 Mf. an,

Unterhosen f. Herren v. 1,10—2,00 Mf.,

Kapotten, Kopf-, und Taillentücher, sowie eine Partie **Shawls** und **Strümpfe** zu den billigsten Preisen bei

Auermann, Schmalestraße 7.

1000 Mark zahlen wir dem, der beim Gebrauch von

Goldmann's

Kaiser-Zahnwasser

à Fl. 60 Pf. und 100 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Cie.,** Dresden. — Zu haben bei **Gust. Lots, Merseburg.**

H. Gauerkrant,

sowie sehr schönes **Wollgarn** **Frau Bindseil,** Seitenbeutel 1.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen **G. Hartung,** Gotthardstraße 18.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.

Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen, Magenläse, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hämorrhoidal vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Stuhl. Appetit sofort wieder herstellend. — Zu beziehen durch den Kaufmann **Vertruf in Merseburg.** Preis à Fl. 60 Pf.

G. L. DAUBE & Co.

Central-Annoncen-Expedition der deutsch. und ausl. Zeitungen.

Central-Bureau: Frankfurt a. M., Perner: Berlin, Gln. Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, London, München, Paris, Stuttgart, Wien.

Prompte Beförderung aller Art

Anzeigen.

Bekannte liberale Bedingungen.

Bei grösseren Aufträgen **Ausnahmepreise.**

Annnonen-Monopol der bedeutendsten Journale des Auslandes.

Sie nunt und staunet!

3 bis 5 hochfein schmeckende saure Gurken für 10 Pf., Pfeffergurken billig und schön bei **Frau Bindseil,** Seitenbeutel.

Täglich frischer Kalk

Breitestraße 13, vis a vis der früheren Post. **Albert Kayser,**

Zur Stadtverordneten-Wahl!

Die am Dienstag im Thivolk stattgefundene öffentliche und zahlreich besuchte Wähler-Versammlung der dritten Abtheilung hat nachstehende Herren theils einstimmig, theils mit großen Majoritäten als ihre Candidaten proclamirt:

- 1) Herrn Professor Dr. Witte,
- 2) Kunst- und Handlungsgärtner Voigt,
- 3) " Rechtsanwalt Wölkel,

zu wählen: Montag den 19. November, früh 8 Uhr;

- 1) Herrn Landes-Secretair Bethmann
- 2) " Schlossermeister Hartung
- 3) " Regierungs-Secretair Wächter
- 4) " Kaufmann Nabe bis 1887,

zu wählen: Dienstag den 20. November, früh 8 Uhr.

Wir ersuchen unsere Mitbürger, sich an den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen recht zahlreich zu betheiligen und ihre Stimmen einmützig auf die vorgeschlagenen Candidaten, von denen wir wissen, daß sie ein warmes Herz für das Wohlergehen unserer Stadt haben, zu vereinigen.

Bei Bedarf von Nähmaschinen

wolle man mit Vorsicht verfahren!

Dazu mögen ganz besonders die Veröffentlichungen der „Concordia“; denn nach deren eigener Angabe haben von den Fabrikanten, welche dieser Gesellschaft angehören, für ihre in Amsterdam ausgestellten Nähmaschinen drei den 2. Preis, die goldene Medaille, zwei den 3. Preis, die silberne Medaille, einer den 4. Preis, die Bronce-medaille, und ein Aussteller gar keine Auszeichnung erhalten.

Dadurch ist die Ungleichheit in der Qualität der von den „Concordia“-Mitgliedern ausgebotenen Nähmaschinen genügend gekennzeichnet.

Die Original-Singer-Nähmaschinen empfangen in Amsterdam den höchsten Preis, das Ehren-Diplom. Die Vorzüge dieser Maschinen sind also auch in Amsterdam, wie auf allen früheren Welt-Ausstellungen zu Wien, Paris, Philadelphia, wo eine unparteiische Beurtheilung stattfand, auf das Glänzendste anerkannt. Daran ändert auch die sogenannte „Richtigstellung“ eines einzelnen Jurymitgliedes nichts, der selbst die Original-Singer-Nähmaschinen nachmacht, also Concurrent ist, und dessen Auslassungen auch danach zu beurtheilen sind.

G. Neidlinger, Merseburg, Breitestrasse 8.

An Sonn- und Festtagen nur bis 1 Uhr.

Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Marienbad,

Seufskels Berg, Lenner Straße Nr. 4,
MERSEBURG,

Dampfbäder	1,50 Mt.	6 = 7,50 Mt.
Rumpfbäder	0,50 "	6 = 2,50 "
Wannenbäder	0,60 "	6 = 3,— "

Von gleicher Wichtigkeit, wie das Einathmen reiner Luft, ist die Thätigkeit der Haut, die Hautkultur ist daher eine unerlässliche Bedingung, sowohl zur Erhaltung wie zur Wiedererlangung der Gesundheit.
(Dr. v. Düring.)

Einpackungen, Abreibungen, Massage in und außer dem Hause. Auch Dampfbäder in der Wohnung des Kranken.

Dampfbäder besonders erprobt bei Gicht, Rheumatismus, Krankheiten der Nerven, Verdauungsorgane, Zähne.

Reines, klares, mildes Wasser.

Um recht fleißige Benutzung der Anstalt bittet ergebenst
Karl Griesel.

An Sonn- und Festtagen nur bis 1 Uhr.

Gruden-Steine.
Feiquettes.
Bäckerkohlen.
Cement.
Solaröl.
Petroleum.
Torfstreu.
Torfmull.
Ed. Klauß.

Pfannenkuchen

täglich frisch bei
G. Schönberger, Gotthardtstr.

Zu den
Stadtverordneten-Wahlen
schlagen wir als Candidaten der III. Abtheilung vor:

- Herrn Professor Dr. Witte,
Herrn Handlungsgärtner Voigt,
Herrn Brauereibesitzer Max Berger,
Herrn Buchhändler Stollberg,
Herrn Landes-Secretair Bethmann,
Herrn Regier.-Rath v. Buch, Schöck,
Herrn Rodemannhändler Franke.
- Sie Alle werden mit warmem Interesse für das Wohl der Stadt eintreten.
Mehrere Wähler der III. Abtheilung.

Dierzu eine Beilage.

Allen Kindern,
die bei Kuhmilch nicht auf zunehmen, reide man die Milch mit Zusatz von
Timpe's Kinderernahrung;
sie werden vortheilhaft gewendet, ältere Säuglinge besonders sichtbar. Probiere gratis
Nager: Stadt- u. Hofapotheke u. C. Herfurth.

Stadtverordnetenwahl.

Die Wähler der III. Abtheilung werden zu einer nochmaligen Besprechung wegen der Wahl der im Bürgerverein aufgestellten, resp. Aufstellung neuer Candidaten auf Sonntag den 18. Novbr., nachm. 4 Uhr, im Thüringer Hofe ergebenst eingeladen.

Mehrere Wähler der III. Abtheilung.

Stadtverordneten-Wahl.

Unsere Mitbürger werden ersucht, ihre Stimmen auf folgende Candidaten vereinigen zu wollen:

III. Abtheilung.

19. November cr., vormittags 8 Uhr:
Prof. Dr. Witte,
Kunst- und Handlungsgärtner Voigt,
Verbands-Inspector Berger.
20. November cr., vormittags 8 Uhr:
Schlossermeister Hartung,
Landes-Secretair Bethmann,
Reg.-Secretair Wächter,
Restaurateur Lube.

II. Abtheilung.

21. November cr., vormittags 9 Uhr:
Fabrikant Benj. Blantenburg,
Kaper sen.,
Bureau-Vorsteher Schwemler.
22. November cr., vormittags 9 Uhr:
Deconom Trenschel,
Reg.-Secretair Pöhle.

I. Abtheilung.

23. November cr., vormittags 10 Uhr:
Justizrath Gube,
Kaufmann Hugo Pecholt,
Reg.-Secretair Emil Rindfleisch.
24. November cr., vormittags 10 Uhr:
Buchdruckereibesitzer Leibhold,
Bedienmeister Schönberger.

Die Beamten-Vereinigung.

Landwirthschaftl. Verein

für Merseburg und Umgegend.
Donnerstag den 22. November, abends 7 Uhr,

Concert und Ball

in den Räumen der
Kaiser Wilhelms-Galle.
Der Vorstand.

Einladung.

Der ältere Kriegerverein beabsichtigt nächsten Sonntag den 18. November einen Ball in den Räumen der KAISERHALLE zum Besten einer Beihilfe-Besorgung für die ärmeren Kinder des Vereins abzuhalten und ladet hierzu Freunde und Gönner dieses Vereins ergebenst ein. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Feldschlößchen.

Heute Sonntag Nachmittag
Tanzmusik.

Bathskeller.

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
jeden Morgen von früh 9 Uhr ab
Wahl-Speckkuchen.

Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag früh 9 Uhr
Speckkuchen,

dazu frisches Anstich
echt Bayrisch Bier
wozu ergebenst einladet
Fran Geisler.

Dank

allen Denjenigen, die uns zu unserer goldenen Hochzeit am 10. November beehrt haben.
Merseburg, den 17. November 1883.
August Köder und Frau.

Provinz und Umgegend.

Die Stadt Halle hat anlässlich der Lutherfeier ein kostbares Banner erhalten, das sich leider als zu schwer erwies, um getragen werden zu können. Man will nun einen besonders konstruirten Wagen anfertigen, um die ca. 1 Centner schwere Fahne bei großen Umzügen auf diesem zu befestigen und durch die Straßen zu führen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 18. November 1883.

Mit dem Mittagschneellzuge pasirte gestern Sr. k. k. Hoheit der Kronprinz mit großem Gefolge auf seiner Reise nach Madrid unsern Bahnhof. Herr Reg.-Präsident v. Dieck, welcher Göschelnselben in Halle begrüßte, verabschiedete sich hier. Das Trompetercorps unseres Husarenregiments hatte auf der neuen Teichanlage Aufstellung genommen und spielte während der Vorbesicht des hohen Reisenden.

Der vielen Bewohnern unserer Stadt bekannte frühere Stadttrumpeter und bisherige Militär-Aufführer des Militär-Knaben-Erziehungsinstituts zu Annaburg, Sußmann, hat von Sr. Maj. dem König anlässlich seiner Pensionierung den Kronen-Orden vierter Klasse erhalten.

Im „Thüringer Hofe“ findet heute Nacht mittags 4 Uhr noch eine Wählerversammlung der dritten Abtheilung zur Besprechung der am Montag beginnenden Stadtverordnetenwahlen statt. Angesichts der regen Agitation und der von den verschiedensten Seiten gemachten Vorschläge tritt diesmal die Pflicht mit doppelter Schwere an sämtliche Wahlberechtigte heran, auf Abgabe ihrer Stimme an den Wahltagen auf dem Rathhause zu erscheinen und dafür zu sorgen, daß vor Allem charakterfeste, überzeugungsstreue, uneigennützig, möglichst unabhängige und urtheilfähige Männer in unsere städtische Vertretung gewählt werden.

Es fehlt an solchen in der Mitte unserer Bürgerchaft nicht, man muß sie nur zu finden wissen. Möge dies trotz der so vielfältigen Meinungen und Ansichten gelingen, möge aber auch die Pflicht der Unparteilichkeit nicht verletzt werden gegen diejenigen unserer ausseidenden Stadtverordneten, welche durch große Opfer an Zeit und Mühe sich den vollen Anspruch auf eine Wiederwahl erworben haben. Hoffentlich trägt die hiesige Versammlung dazu bei, auch nach dieser Richtung hin die Situation klar zu stellen.

In dem benachbarten Dorfe Neuschau feierten am 10. d. M. die August-Löder'schen Eheleute in voller Rüstigkeit das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Dem Duerfurter Kbl. geht von zuständiger Seite die auch für unsere Stadt hochwichtige Nachricht zu, daß der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten sich bereit erklärt hat, den staatseigenen Ausbau einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Merseburg nach Wüchel zu befürworten unter der Voraussetzung, daß neben der unentgeltlichen Herabgabe des erforderlichen Terrains seitens der Interessenten für diese Bahn 10 000 Mk. pro Kilometer aufgebracht werden.

Am Freitag Abend gegen 6 Uhr erregte die Festnahme eines jungen Menschen, der an der neuen hiesigen Turnhalle einen Knaben, mit dem er in Wortwechsel gerathen war, thätlich angegriffen hatte, erhebliches Aufsehen. So gleich schwärzten Gerüchte durch das Publikum, daß der Arrestirte den Knaben, einen Schüler des Gymnasiums, habe berauben wollen u. s. w., was sich jedoch nach den hierüber eingegangenen Erkundigungen als völlig unbegründet erwiesen. Der Arrestant wurde, nachdem er vom wachhabenden Polizeiserganten vernommen, sofort wieder entlassen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Aus Lauchstädt, 13. Nov., schreibt man dem S. Ztg.: Aus dem benachbarten Niederelbifau theilte ich Ihnen vor einiger Zeit mit, daß eine Klage der Kirchengemeinde N. gegen den preussischen Fiskus wegen Beitragspflicht des letzteren zu den Pfarrhausbaukosten von dem kgl. Landgerichte zu Halle a. S. abgewiesen worden war. Der Gemeindefiskus von Niederelbifau hat nun einstimmig beschlossen, gegen das gedachte Erkenntnis Berufung einzulegen.

Der Kirche in Lützen ist zum bleibenden Andenken an die Luther-Feier von dortigen Einwohnern ein kostbarer Kronleuchter geschenkt worden. S. Von der Straßammer des Raumburger Landgerichts wurde am 14. d. M. die Ehefrau des Schuhmachers Wilnow in Lützen wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Aus Dr. J. Gvezier's Wetter-Prognose für den Monat November.

Verlag der M. Bengelsch's Buchhandlung in Köln.

(Nachdruck verboten.)

19. November. Montag. Ausföhrlich wenn auch die Nachttemperatur sinkt, hellenweise bis zu Reif und mäßigem Frost. Die Niederschläge lassen allgemein nach. Die Wasserstände fallen. Morgens besonders nach Norden zu Neigung zur Aufhellung, die jetzt und in den folgenden Tagen auch nach Süden zu immerher sich durchbringt, mittags vielfach Rückfall zur Bewölkung, nachmittags jedoch Aufhellung bis zum Abend.

20. November. Dienstag. Aufhellung, Frostig. Die nächtliche Temperatur sinkt namentlich im Osten bis zu Frost, der im Nordosten zu freierer Kälte sich steigert; tagsüber halbbedeckt bis heiter, ohne erhebliche Niederschläge. Frühmorgens aufgehellt, auf Mittag zu wolfig, nachmittags aufgehellt wohl bis zum Abend.

Vermischtes.

(Hinrichtung.) In Raab wurde vor einigen Tagen vor fünfsache Raubmörder Wendelin Bindisch mittels Stranges hingerichtet. Die Justifizierung fand in dem oberhalb der Stadt befindlichen Komitats-Hofgarten statt. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich außerhalb der hohen Umfassungsmauern eingefunden. Bindisch, der vierundzwanzig Jahre alt und Erbg.-Reservist war, ermordeete das schwangere Weib und die vier Kinder des Erasmus Horvath aus Abony im Raaber Komitat. Er führte die Mordthaten aus, während Horvath im Wirthshause saß, und roubte die im Raaben befindliche Baarschatz von 150 Fl.

(Drei Hochzeiten.) In Goren bei Rossen wurden am vorigen Montag in der Familie Schneeweiß drei Hochzeiten gefeiert. Die Großeltern feierten die goldene, die Tochter feierte die silberne und die 19-jährige Enkelin feierte die grüne Hochzeit.

(Einen höchst tragischen Beschluß) fand in Greißwald am 8. November nachts ein frühliches Geschehen statt. Die Wunden Krumbach und Darmer, beide den Greißwaldern bekannt durch die Sicherheit, mit der sie sich trotz ihrer vollständigen Blindheit auf den Straßen bewegten, feierten die Ankunft eines Lebensgefährtens aus Straßburg, des Handbarmonistens Krüger, bis an den frühen Morgen bei einem fröhlichen Trunk. Nach 3 Uhr begaben sich die drei Begleitenden auf den Heimweg, auch dieses mal wieder, der Sicherheit der beiden Greißwalder trauend, ohne Führer. Aber Bacchus hatte ihre Sinne verwirrt, statt nach dem Markte, lenkten sie ihre Schritte nach dem Hof hin, in welchem sie ihr nothes Grab fanden, während hinführenderen Nachtwächtern die Rettung des Krumbach gelang.

(Affinirter Betrug.) In Beuthen (Oberschl.) wurde dieser Tage ein an Arm und Fuß verkrüppeltes Frauenzimmer von etwa 17 Jahren wegen Betteles verhaftet. Bei näherer Untersuchung im Polizeigefängnis fand man, daß die Bettlerin ihren rechten, angeblich verkrüppelten, in Wahrheit aber ganz gesunden Arm am Oberkörper festgebunden hatte; auch der lahme Fuß wurde als gesund befunden.

(Wohlthätigkeitssack.) Wir erfahren, daß ein Deutscher im Auslande dem Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seelstätten die Summe von hunderttausend Mark geschenkt hat, um dieselben für die Zwecke des Vereines zu verwenden. Der patriotische Geber dieser bedeutenden Summe ist bis jetzt nicht genannt, doch wird uns berichtet, daß der Betrag durch ein bekanntes Berliner Bankhaus dem Verein bereits überwiesen ist. Obwohl der Verein für Kinderheilstätten erst im dritten Jahre seiner Wirklichkeit steht, hat derselbe doch schon namhafte Erfolge aufzuweisen. Nachdem in seinen provisorischen Hospizen auf Nordern und in Gr. Wrych an der medienburgischen Küste die gütigen Erfahrungen anderer Länder, sowie ihre Beschäftigung erhalten, ist im Juli d. J. ein großes Hospiz in Wyl auf der Insel Föhr eröffnet, das 70 bis 80 Kindern Aufnahme gewährt. Die An-

stalt in Wrych ist, Dank einem namhaften Beitrag aus Landesmitteln, bereits im Umbau begriffen und wird wesentlich erweitert. Gegenwärtig handelt es sich darum, ein großes Hospiz von 250 Betten auf Nordern zu errichten, und auch in Joppot bei Danzig die Gründung eines Hospizes in Angriff zu nehmen. Für beide ist der Bauplatz bereits erworben, für das erstere hat der Kaiser bekanntlich die 250 000 Mark betragende Hälfte der Baukosten aus seinem Dispositionsfonds in Aussicht gestellt und vorausichtlich werden in der Folge auch an anderen Orten unseres lang gestreckten Küstengebietes ähnliche Pflegestätten herzustellen sein.

(Ein Dampfer auf Räubern) wird jetzt auf der West von Kopal in England gebaut. Er ist für die Kongo-Expedition Stanley bestimmt. Das Schiff besteht aus mehreren wasserfesten Abtheilungen, in welche es für den Transport zerlegt werden kann, an drei Seiten befinden sich vier große Wagenräder, jedoch der Dampfer jederzeit aus Land gebracht und weitergehoben werden kann, wenn Stromschnellen oder dergleichen die Fahrt unterbrechen.

(Eine fürchterliche Noth) hat vor einigen Tagen ein Dachdeckerjunge in Essen begangen. Derselbe gerieth mit einem Dienstmädchen in Streit und durchbohrte ihr mit einer Gabel das rechte Auge. Da das Mädchen schon früher in Folge einer Krankheit das linke Auge verloren hat, so ist das arme Geschöpf durch diese grausame Verletzung jetzt ganz erblindet. Die Polizei hat den rohen Patron vorläufig in Haft genommen.

(Ueber die Arbeiten am Panamakanal) melden amerikanische Blätter: Die ganze Länge des Kanals wird 74 km betragen. Er ist in zwölf Sectionen getheilt, die bedeutendsten derselben sind die von Spinwall, Gorgona, Obispo, Emperor, Culabra und Paraiso. Auf sämtlichen Sectionen sind 80 Dampf-Excavatoren, 40 Locomotiven und 800 Wagen beschäftigt, 90 000 000 cbm Erde müssen ausgegraben werden. Der große Durchschnitt befindet sich zwischen Obispo und Paraiso, und es sind daselbst bereits zwei Drittel ausgegraben. Der ganzen Route entlang sind über 16 000 Arbeiter beschäftigt, und am 15. October waren über 2 500 000 cbm ausgegraben. Die Leistungen werden auf das Fünftache der jetzigen steigen, sobald im December die schöne Jahreszeit eintritt. Im nächsten Jahre, wenn sämtliche erforderlichen Maschinen angekommen sind, wird das Quantum der ausgegrabenen Erde sich auf 4 000 000 cbm pro Monat belaufen. Die Zahl der Arbeiter wird auf 15 000 erhöht werden. Die Eisenarbeiten zu Spinwall sind nahezu fertig. Der Hafendamm ist vollendet. Eine ganze Stadt, mit Werkstätten, Kaffeehäusern und Eisenbahnen zur Beförderung des zum Kanalbau erforderlichen Materials ist dort entstanden. Die Erde für Auffüllung der Lagunen wurde vom Monte Hill genommen. Der Hafen von Spinwall wird beständig durch drei Maschinen ausgebagert. Guerne und Glavin von San Francisco sind die Kontraktoren für die Strecke von Spinwall bis Gatum. Dieselben sind verpflichtet, diese neun Kilometer lange Strecke in sechs Monaten zu eröffnen; eine ihrer drei Maschinen ist bereits im Betrieb und im Stande, 6000 cbm pro Tag auszugraben; weitere zwei Maschinen werden später aufgestellt werden. Die Kontraktoren erhalten 1 Franc für 50 cbm ausgegrabener Erde. Die Franco-American Trading Co. hat den Kontrakt für die Strecke vom Pacific Ocean bis Paraiso. Die Arbeiten von Gatum bis Bahia Solobado sollen in höchstens zwei Jahren fertig sein.

(Frühe Erkenntnis.) Katechet: „Wer brach ist und Gutes that, der kommt in den Himmel. Nun, August, sage mir doch: Was geschieht mit dem, der Böses that?“ Abolatenjöhnen Augusti: „Der vergeblich mein Papa.“

Lotterie.

Leipzig, 16. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 104. Königl. sächs. Landes-Lotterie hießen Gewinne auf folgende Nummern: 15 000 Mk. auf Nr. 53132. 5000 Mk. auf Nr. 14914 31452 40200 77251. 3000 Mk. auf Nr. 675 4786 5676 10419 11143 11335 13099 14772 18056 18915 21383 25428 26605 32992 33741 34265 36652 42661 43383 50473 52134 53632 55843 56750 57328 57914 58035 61406 67351 71552 74737 82963 84082 88832 89075 92796 95933.

Börsen-Bericht.

Halle, 17. November 1883. Preise mit Ausschluß der Courtago. Weizen 1000 Ko. Mittelqualitäten 166-178 Mk., bessere bis 173 Mk., feinsten märkischer bis 190 Mk., Roggen 1000 Ko. 148-168 Mk., Gerste 1000 Ko., ruhig, Land- 155-175 Mk., feine Chevalier-bis 190 Mk., Futtergerste 135 bis 145 Mk., Gerstenmalz 50 Ko., prima Qualität 14 bis 14,50 Mark., Halber 1000 Rilo 146-168 Mark., Hülsenfrüchte 1000 Ko., Viktoriæerbisen 200 bis 220 Mk., Linen 50 Ko. 12-20 Mk., Rümme! 50 Ko. 25-26,00 Mk., Wachsmanne 50 Ko., blauer 20 Mk., gelber, grauer —, —, Stärke 50 Ko. 19,00 Mk., Spiritus 10000 Liter-Proz. Schwebend, Kartoffel- 50-75 Mk., Rüben ohne Anwand, Rüböl 50 Ko. 33,75 Mk., matt. Solaröl 50 Ko. 9,75 Mk., Malz- leime 50 Rilo, dunst 4,75 Mark., helle 5,50 Mark., Futtermehl 50 Ko. 7-7,25 Mk., Mele, Roggen- 50 Ko. 5,75 Mk., Weizenmehle 5,00 Mk., Weizenries-

Heie 5,25 Ml. Delluchen 50 Ko., fremde 7,65 Ml., hiesige 8 Ml.

Leipzig, 15. Nov. 1883.
 Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger alter 180 bis 192 Ml. bez. u. Br. hiesiger neuer — Ml. bez. u. Br., fremder 190—215 Ml. nom. StM. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger alter 145—168 Ml. bez., neuer trodener 160—175 Ml. bez., fremder 155—170 Ml. bez. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesige neue 154—172 Ml. bez., feine über Votiz, geringe 140 bis 148 Ml. bez. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco 145 bis 155 Ml. bez. Mais pr. 1000 Ko. netto loco amerikanischer und Donau 142—145 Ml. bez. u. Br. Rapsluchen pr. 100 Ko. netto loco 15,50 Ml. bez. Rübsöl pr. 100 Kilo netto loco 67,00 Ml. bez., pr. Nov-Bez. 67,50 Ml. Dr. Flan. Spiritus pr. 10000 Liter-Proc. ohne Faß loco 50,80 Ml. G. S. F.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	16./11. Abds. 8 Uhr.	17./11. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	757	757,0
Therm. Celsius	+ 3,1	- 1,2
" Reaumur	+ 2,5	- 1,0
" Fahrenheit	+ 37,6	+ 30,0
Rel. Feuchtigkeit	85,7	85,8
Bewölkung	3	6
Wind	SSW.	S.
Wind-Stärke	4	4
Thr. minimal	- 2,5 C.	- 2,0 R. + 28,0 F.
Niederschläge	0,0 mm.	

Weitere Erfolge.

Von Tag zu Tag häufen sich die Beweise der großartigen Heilfolge, welche durch die Dr. Liebau'sche Regenerationskur (die sich bekanntlich auf 40-jährige reichliche Erfahrungen des Chirurghospitalarztes Dr. Liebau'sch) ergibt werden. So wandte sich u. A. am 7. Mai a. c. Herr F. Schwiager, Rentier in Karlsruhe in Baden, Kaiserstr. 162, nach Durchleitung der Prostata an den Heilanstalt nach in seinem speziellen Falle:

„Im zunehmenden Alter des 70. Jahres finde ich es bei einer sonst sehr guten Körperconstitution von Jahr zu Jahr weniger leicht, wie sonst die mich seit lange befallenden heftigen Hämorrhoidal- und rheumatischen Beschwerden durch Palliative wie Klystiere oder sonst dergleichen in Grenzen zu halten u. c.“

Am 2. Juli nach Befolgung der von Herrn Dr. Liebau erhaltenen Rathschläge berichtet Herr Schwiager: „Ich befreie mich Ihnen mitzutheilen, daß ich meine Kur bis morgen genau nach Vorschrift beendet habe.“

„Ich bin erfreut, dankbarlichst bekundigen zu können, daß die Kurfolge bisher als auffallend heilsam auch bei mir sich erwiesen haben. Als Heilwirkung habe besonders hervorzuheben: Die Beseitigung von catarrhischen Affectionen der Luftröhre. — Erhaltung der Nierenfunktion und Verschwinden der rheumatischen Schmerzen überhaupt bei jeder Körperbewegung wie Sitzen, Liegen oder Gehen. Nach etwa 14 Tagen „Sigen“, Liegen oder Gehen. Nach etwa 14 Tagen „Sigen“, Liegen oder Gehen. Nach etwa 14 Tagen „Sigen“, Liegen oder Gehen.“

„NB. Die Prostata, die Dr. Liebau'sche Regenerationskur“ ist a 50 Pf. zu haben in Magdeburg: C. Götz'sche Buchhandlung.

Anzeigen.

Holz-Auction.

Circa 100 Haufen Weiden- und Eichenreisig und einige Haufen Eichen-Stangen sollen **Donnerstag den 22. Novbr., vormittags 9 1/2 Uhr, auf Rittergut Tragarth** meistbietend verkauft werden. Angel 1/3. Verammlung in der Ehente.

Holz-Auction.

Freitag den 23. November d. J., nachmittags von 2 Uhr ab, soll im hiesigen Bürgergarten eine große Partie Rappel-Abraum meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Merseburg, den 16. November 1883.
 Gelbert,
 Sr.-Ger.-Actuar z. D. und Auctionator.

2 Kühe, eine hochtragend, eine mit dem Kalbe, stehen zum Verkauf bei

A. Heck, Schkopau.

Bekanntmachung. Aus der Stadtverordneten-Versammlung scheidet Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus resp. in Folge freiwilliger Niederlegung des Amtes, Ablebens u. ausgeschieden:
 a. aus der **ersten Abtheilung:** die Herren 1) Justizrath Grube, 2) Zimmermeister Duesfurth, 3) Auctions-Commis. Rindfleisch, 4) Fabricant Giese und 5) Kaufmann Eichhorn;
 b. aus der **zweiten Abtheilung:** die Herren 1) Kaufmann Angermann, 2) Fabricant A. A. Blantenburg, 3) Fabricant Mayer, 4) Landrentmeister Steffenhagen und 5) Delovom Findels;
 c. aus der **dritten Abtheilung:** die Herren 1) Regierungs-Secretair Gabeder, 2) Kunst- und Handelsgärtner Boigt, 3) Professor Dr. Witte, 4) Fabricator Director Eichenhorn, 5) Kausaleath Mohr, 6) Rechtsanwalt Böffel, 7) Kaufmann Wiese.

Es muß daher zu den Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen geschritten werden. Die aufgestellten Gemeinewahlberechtigten haben vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich ausgelesen. Erinnerungen sind dagegen nicht erhoben worden. Die Abtheilungslisten sollen vor dem Termine den Wählern zugelenet werden.

Die Wahlen erfolgen im Rathhauseaale und zwar **von der dritten Abtheilung:**

Montag den 19. Novbr. cr., vormitt. um 8 Uhr, Ergänzungs-wahlen für

die Herren Regierungs-Secretair Gabeder, Kunst- und Handelsgärtner Boigt, Professor Dr. Witte;

Dienstag den 20. Novbr. cr., vormitt. um 8 Uhr, Ersatzwahlen für

die Herren Fabricator Director Eichenhorn, Kanzleirath Mohr, Rechtsanwalt Böffel, Kaufmann Wiese bis ult. 1885;

von der zweiten Abtheilung:

Mittwoch den 21. Novbr. cr., vormitt. um 9 Uhr, Ergänzungs-wahlen für

die Herren Kaufmann Angermann, Fabricant B. A. Blantenburg, Fabricant Mayer;

Donnerstag den 22. Novbr. cr., vormitt. um 9 Uhr, Ersatzwahlen für

die Herren Landrentmeister Steffenhagen bis ult. 1885, Delovom Findels bis ult. 1887;

von der ersten Abtheilung:

Freitag den 23. Novbr. cr., vormitt. um 10 Uhr, Ergänzungs-wahlen für

die Herren Justizrath Grube, Zimmermeister Duesfurth, Auctions-Commis. Rindfleisch;

Sonnabend den 24. Novbr. cr., vormitt. um 10 Uhr, Ersatzwahlen für

die Herren Fabricant Giese bis ult. 1885, Kaufmann Eichhorn bis ult. 1887.

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem Rathhauseaale sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zum Protocoll erklären, wem er seine Stimme geben will. Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes:

- 1) Die in den Listen aufgeführten Wähler, auch die jetzt ausscheidenden Stadtverordneten sind als solche wieder wählbar. Inwiefern können Stadtverordnete nicht sein:
 - a. Mitglieder der königlichen Regierung;
 - b. die Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindebeamten;
 - c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer;
 - d. die richterlichen Beamten;
 - e. die Beamten der Staatsanwaltschaft;
 - f. die Polizei-Beamten.
- 2) Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen.
- 3) Die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilungen nicht gebunden.

Merseburg, den 21. October 1883.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Verwalters der Fr. Renno'schen Concursmasse hierelbst werde ich **Dienstag den 20. d. M., von Vorm. 9 Uhr ab, 11 im Rischgarten** hieselbst (in der Nähe der Schneidemühle) lagernde Stämme, ferner die in Hofe der verwitweten Frau Zimmermeister Duesfurth hier, Kochhäuser Straße Nr. 8, lagernden Baumpläne, als:

- 1) eine Bulage (32 Balken lang),
- 2) circa 50 unbearbeitete Stämme
- 3) circa 120 bearbeitete Stämme

und endlich die auf dem Renno'schen Bauplatze (in der Nähe des hiesigen Bahnhofs) lagernden Steine, als: circa 6 □ Ruthen rothbr. Bruchsteine, circa 13 □ Ruthen fogen. Schladen, sowie 150 Kuben Sand und Kies öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verfeilen.

Die Versteigerung findet an Ort und Stelle statt und nimmt im Rischgarten ihren Anfang, wofelbst sich diebietungslustige Punkt 9 Uhr einzufinden wollen.
 Merseburg, den 16. November 1883.
 Tanchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwei große Läuferschweine
 sind zu verkaufen
 kl. Sixtistrasse 7.

Auction.

Nächsten Mittwoch den 21. November d. J., vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Hofe meiner Wohnung, Köhmarkt Nr. 7, 1 zweiflügeliger Kastenwagen, 1 Sofa, 1 Tisch, mehrere Stühle, 1 Schrank und eine große Partie Porzellanwaaren meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
 Merseburg, den 16. November 1883.
 Gelbert,
 Kreisger.-Actuar z. D. u. Auctionator.

Auction.

Mittwoch den 21. November, von früh 10 Uhr an, sollen im Hofe Köhmarkt Nr. 1 eine große Partie Latten in einzelnen Stücken und ein zweiflügeliger Lastwagen öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Max Thiele.

4 Stück große Läuferschweine stehen zum Verkauf Saalstrasse Nr. 6.
 Ein Wohnhaus in der Altenburg oder in der Nähe wird im Preise bis zu 6000 Ml. zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein möbirtes Zimmer zu vermieten, sofort zu beziehen
 Burgstrasse 4, 2 Et.

Veränderungshalber ist ein freundliches Logis zu vermieten und 1. Januar 1884 zu beziehen. Preis 78 Ml.
 Schmaleckstraße Nr. 23.

Zum Todtenfeste

vorfertige ich **Kränze und Kreuze** u. dergl. und bitte mich mit Bestellungen beehren zu wollen.
 Wittve Marie Grömer geb. Müller,
 große Ritterstraße Nr. 10.

Gesang-Verein.

Dienstag 7 Uhr letzte Übung am Clavier.
 Schumann.

„Deutscher Hof“.

Heute Nachmittag von 3 Uhr an **Burkaufgestellt.**
 Ein reichliches junges Mädchen wird für den größeren Theil des Tages als Aufwartung gesucht von
 Frau Henriette Schultze,
 Kl. Ritterstraße 17.

Ausruf

an die Wähler der 3. Abtheilung zur Wahl der Stadtverordneten.

Die im Inserattheile dieses Blattes enthaltene Einladung zu einer Versammlung über die Wahl der Stadtverordneten und der für die 3. Abtheilung aufzustellenden Candidaten für heute Nachmittag im Bürgerhofe ist nach jeder Richtung hin zu rechtigern. Denn wenn es eine Anzahl hiesiger Subalternbeamten auch demal nicht unterlassen konnte, die in einer vom Vorhane des Bürgervereins für städtische Interessen einberufenen Versammlung aufgestellte Candidatenliste, die der Herren zum Theil ihre Stimme selbst mit gegeben haben, einer Veränderung zu unterwerfen, so ist der Ausdruck eines amfensehender Bürger, der ein derartiges Vorgehen bei früheren Wahlen als die Klust zu bezeichnen bilidit, welche zwischen Bürgerchaft und Beamtenstand angebracht wird, gewiß am Plage gewesen. Einlehen dieß sich entschieden für die Wahl der entsprechenden Zahl von Beamten und in der im Tivoli aufgestellten Candidatenliste war dieser allgemeinen Ansicht auch Rechnung getragen worden. Was aber eigentlich in solchen Versammlungen in erster Linie berücksichtigt werden sollte, nämlich die Unterfuchung, wie sich die vorgeschlagenen Herren Candidaten zu der oder jener städtischen Frage verhalten würden, ist wohlweislich nicht geschehen. Wie würden sich die Herren wohl verhalten, wenn durch die Reize städtischer Wahlen, die in nächster Zeit bevorzugen, oder durch Wehrungsfragen für neue Lehrkräfte, oder durch den Bau der schon längst gewünschten Wasserleitung durch den Hof (von schon längst gewünschten Wasserleitung bestehende Mittel erforderlich würden, die der Staatsfiscus bereitwillig hergeben könnte? Würden die Herren sich für Erhöhung des Communalsteuer-Behufes gegen sich für eine Anleihe entscheiden? — Dies wissen wir heute von den aufgestellten Candidaten nicht. Glauben viel von die Wähler, nicht nur allein der dritten, sondern auch der zweiten Abtheilung, daß, wenn später Angelegenheit die schon lange schwebende Frage der anderweitigen Verfassung des Feuerlöschdienstes über die Stadtverordnetenversammlung herantreten würde, ihre Entfesseln von diesen Candidaten voll und ganz wahrgenommen werden? Die Zukunft wird es lehren, wie es gleichgiltig die Wähler ergibt, welche ihr Recht durch die Wähler an der Wahlurne selbst an der Hand geben? Darum ihr Wähler der 3. Abtheilung, erlaube ich heute alle im Bürgerhofe, um dort weiters über ein einziges Vorgehen zu erfahren!

Correspondent.

Er scheint:

Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expeditio: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 227.

Sonntag den 18. November.

1883.

* * Ein neuer Bauernverein.

Die bisherigen Versuche, Bauernvereine zu gründen, haben wenig Erfolg gehabt. Nur Herrn v. Schorlemer-Alt ist es mit seinem „Westfälischen Bauernverein“ besser gelungen, was aber seine besonderen Ursachen hat. Hätte er nicht die Herren Geistlichen als eifrige, wenn auch nicht offizielle Agenten gehabt, so hätte er auch nicht so viel erreichen können, obwohl er zur Gründung und Leitung einer solchen Bewegung durch praktische Kenntnisse in der Landwirtschaft und Geschick in der Agitation besonders befähigt ist. Die Versuche anderer abligar ultramontaner Grafen und Freiherren in Schlesien und der Rheinprovinz, nach dem Vorbild des Herrn v. Schorlemer gegründete ähnliche Verbände zu errichten, haben bei Weitem nicht denselben Erfolg gehabt.

Gänzlichiasco haben bisher alle Versuche gemacht, Bauernvereine konservativen Charakters zu gründen; und zwar hauptsächlich deshalb, weil sie nicht zu dem Zweck unternommen wurden, den Uebeln, unter denen der Bauernstand leidet, abzuhelfen, sondern um selbstsüchtiger Zwecke anderer Herren willen. Die deutschen Bauern hätten wirklich so dumm sein müssen, wie die Konservativen meinen, wenn sie das nicht sofort hätten merken sollen. Der Unschuldigte unter diesen Bauernvereinsgründern ist noch der ehemalige Versicherungsbeamte Kenepp, der in Schlesien nach einander mehrere Bauern-, „Rusticalvereine“ und „rusticale Landvereine“ gegründet hat, theils mit den abligen Herren Schlesiens in Gemeinschaft, theils auf eigene Hand. Ihm kommt es nämlich hauptsächlich auf die eine Mark Jahresbeitrag an, die er bei seinen „Bauern“ einfordert. Was die hochadligen Großgrundbesitzer, welche sich sonst mit der Gründung von Bauernvereinen abgegeben, durch dieselben erstreben, würde den Bauern viel theurer zu stehen kommen. Jene Herren haben früher den Staat regiert und zu ihren Gunsten eingerichtet. Sie sehen nun, daß sie im constitutionellen Staat allein nicht im Stande sein werden, um ihren besonderen Vortheil zu wahren, ihre Sonderprivilegien zu erhalten. Darum schauen sie überall nach Hilfstuppen aus, welche ihnen zu möglichst billigem Preise bei der Wahrung ihres Vortheils Beistand leisten sollen. Den Handwerkern versprechen sie obligatorische Zünfte, den Bauern Schutzzölle und Ererbung der Landgüter nach dem Auerbenrecht.

Schade nur, daß die Geschenke, welche sie ihren Hilfstuppen in Aussicht stellen, diesen mehr Schaden als Nutzen bringen. Bei den Schutzzöllen und Getreidezöllen haben nur die Großgrundbesitzer einen Vortheil, die mittleren und kleinen großen Schaden, wie vielfach zahlenmäßig nachgewiesen ist. Und was das Auerbenrecht, die Gründung von Bauernmajoraten betrifft, so möchten wir anführen, was der Führer der Bauernbewegung in Böhmen, wo die großen Herren die Bauern mit denselben Mittel locken wollen, der Bauer Kreppek vor Kurzem auf dem in Leitmeritz abgehaltenen Delegirtenkongress der böhmischen Bauernvereine ausgesprochen hat. Er sagte: „Die kirchliche Partei schiebt in dem Bauern-Fideicommiss einen Schutzwall, welcher das adlige Fideicommiss gegen die Angriffe

seiner zahlreichen Gegner vertheidigen helfen soll. . . . So unschuldig das Hofgesetz ausseht, ich kann mich für dasselbe nicht erklären. Es wird ja bei uns im Allgemeinen ohnehin das Erbtheil der nicht übernehmenden Kinder so gering als möglich bemessen. Jeder von uns wird darauf bedacht sein, dem übernehmenden Sohne nicht unerschwingliche Lasten aufzubürden; ich kann mich aber unmöglich für ein Gesetz erklären, welches augenscheinlich die Aufgabe haben soll, bei den Bauern die Rechtsaufschauung entstehen zu machen, einen Erben ganz rückstuflos zu bevorzugen.“

Endlich soll nun am 26. und 27. d. M. in Eisenach der Versuch gemacht werden, in dem „Allgemeinen deutschen Bauernverein“ einen sich über ganz Deutschland erstreckenden Verband zu begründen, welcher lediglich die Interessen des mittleren und kleineren Grundbesitzes im Auge hat. Die reactionären Organe haben sich bereit, denselben von vornherein mit Angriffen und Verdächtigungen zu überschütten. Daß der Bauernstand die Wahrung und Förderung seiner Interessen selbst in die Hand nimmt, daß er die Vormundhaft der abligen Großgrundbesitzer entbehren zu können glaubt, das muß ihnen natürlich sehr gefährlich erscheinen. Sie nennen den „Allgemeinen deutschen Bauernverein“ eine liberale oder „secessionistische“ Gründung. Wahr ist daran nur, daß die Liberalen sich diesem Bauernverein nicht von vornherein feindlich gegenüberstellen, daß liberale Grundbesitzer — und zwar aller liberalen Richtungen — sich daran betheiligen, weil sie davon eine Förderung ihrer Berufsinteressen erwarten. Mit Partei- oder gar Fraktion-Interessen ist derselbe

tuirenden Versammlung des „Allg. Dtsch. Bauernvereins“ zu Eisenach am 26. und 27. Novbr. entgegensehen. Die Begründung eines solchen aus wirklichen Bauern bestehenden Vereins ist gewiß schwieriger, als die eines von abligen Großgrundbesitzern gegründeten „Bauernvereins.“ Schon weil die Theilnehmer an letzteren mehr Mittel und Zeit auch zu weiteren Reisen haben. Aber hoffentlich giebt es unter den wirklichen deutschen Bauern doch auch Leute genug, welche in ihrem eigenen Interesse das Opfer zu bringen vermögen, bei der Begründung eines solchen nützlichen Werkes mit Rath und That mitzuwirken.

Mit einiger Spannung darf man der consti-

Politische Uebersicht.

Aus Rom wird der N.-Ztg. unterm 11. d. geschrieben: Wenn im Vatikan in diesen Tagen die wildeste Entrüstung gegen Italien herrscht, darf man dies Leuten nicht verargen, welche von dem „Glauben“ anderer Leute leben und ohnmächtig zusehen müssen, wie die gesammte liberale Presse des Landes das Andenken des Mannes feiert, welcher diesem „Glauben“ einen Stoß gegeben hat, von welchem sich der Vatikan niemals wieder erholen wird. Eine Lutherfeier in Rom und anerkennungsvolle sympathische Artikel in allen großen liberalen Blättern Roms und Italiens sind doch wahrlich Dinge, die selbst für den besannlichst guten Magen der „Kirche“ schwer zu verdauen sind. Alle diese Gräueltaten wären schlechterdings unmöglich gewesen, wenn dies tausend- und abertausendmal verfluchte Italien mit verfassungsmäßiger Denke, Rede- und Pressefreiheit nicht bestanden, welches den Gegnern des Vatikan gestattet, einen Rebellen, einen Erzfeind als einen Gelden des menschlichen Geistes und einen Wohltäter der Menschheit zu preisen und zu feiern. Wenn die liberale Presse es auch nicht ausdrücklich sagt, fühlt sie doch, daß St. Luther in die vorderste Reihe der Gründer Italiens, oder nach vatikanischer Auffassung der „intellektuellen Urheber“ des am Vatikan begangenen Verbrechens des Umsturzes der weltlichen Pappsherrschaft gehört, da, wenn nicht Luther dem Denken und Streben der europäischen Menschheit eine neue Richtung gegeben hätte, die italienische Epoche von 1859—1870 undenkbar gewesen wäre. Ein eigenthümlicher Zufall machte dem Vatikan diese bitteren Erwägungen noch empfindlicher: während heute in der Kapelle der deutschen Votivhaft auf dem Kapitol das Centennarium Luthers kirchlich gefeiert wird, weht auf der Engelsburg, also unter den Fenstern des Vatikan, die italienische Tricolore, zwar nicht wegen der Lutherfeier, sondern, wegen des Geburtstages des Kronprinzen von Italien, er aber sie erinnert Jedermann, daß es ohne die „Rebellion des Wittenberger Mönchleins“ wahrscheinlich auch keinen Kronprinzen von Italien gäbe und im Vatikan noch immer das lustige Leben von der schönen Tage Leo's X. fortgeführt werden könnte. Alles dies sei nur gesagt, um den bitteren Groll und die gistsprühenden Artikel der vatikanischen Journale auf die natürlichste Weise zu erklären und auf einen neuen päpstlichen Wuthausbruch in der Form einer Encyclica oder einer Allocution im nächsten Konfistorium rechtzeitig vorzubereiten.

xrite colorchecker CLASSIC



Vertical text on the left margin, including names like 'A. Poser', 'Schulze', and 'Zinn'.